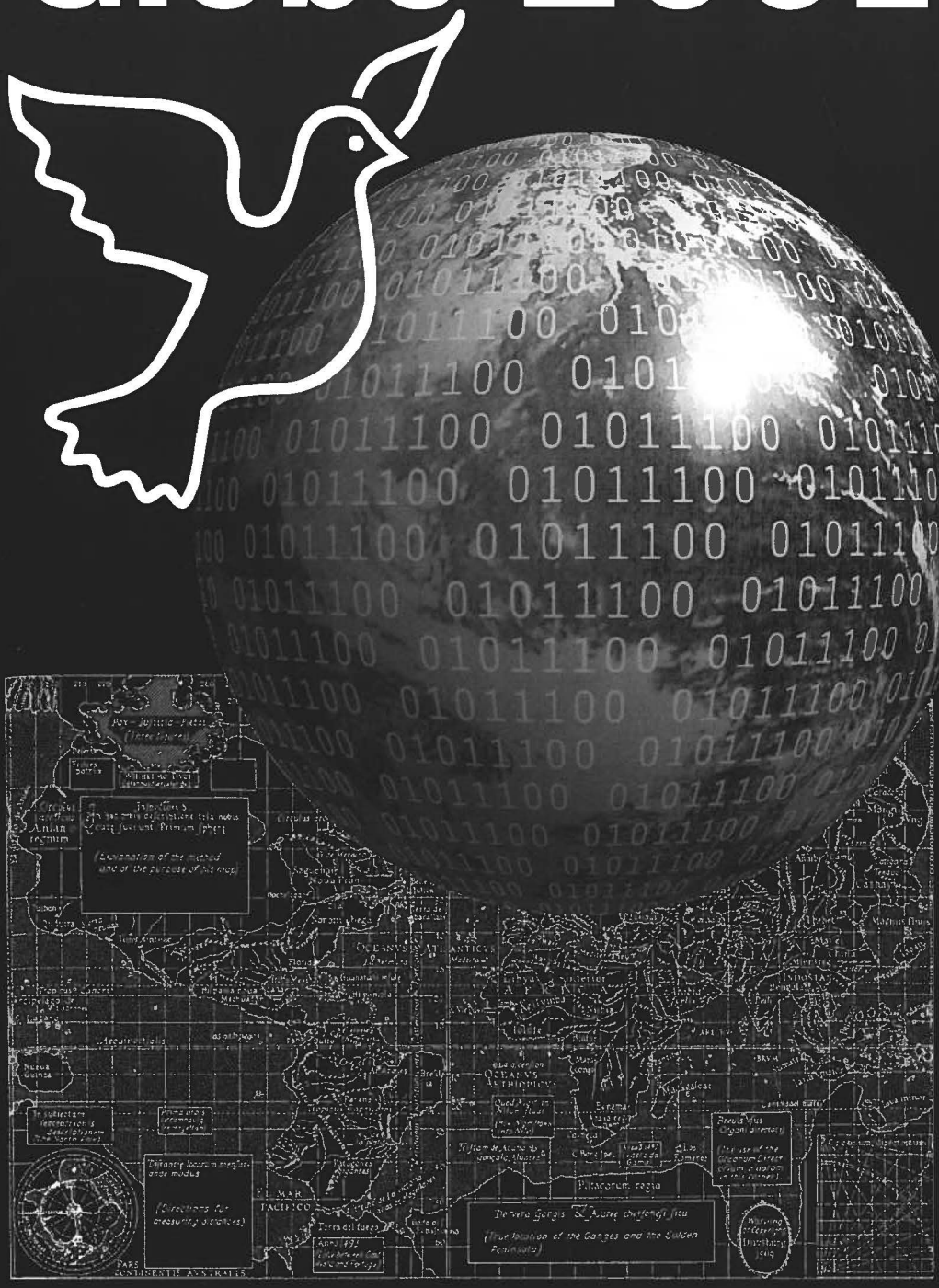
Friedens-Forum – Hefte zur Friedensarbeit • Sondernummer 25/2001

Globe 2001



Friedenspolitik an der Schwelle eines neuen Jahrtausends

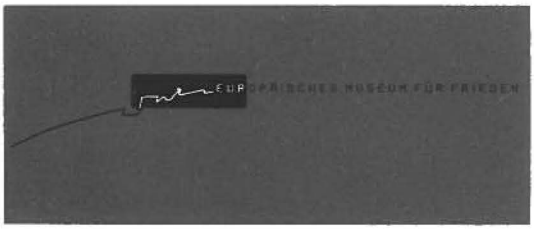
18. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Burg Schlaining

Sonntag, 8. Juli – Samstag, 14. Juli 2001

P.b.b. • ZM.Nr. 17079SW89E • Verlagspostamt 7461 Schlaining • Erwa à taxe réduite • Taxe perçue • Bureau de poste A-7461 Schlaining/Autriche

Im Zuge des Besuchs der Internationalen Sommerakademie
empfehlen wir auch den Besuch unseres Museums:



GEWALT
KONFLIKT
FRIEDEN

BURG SCHLAINING
PALMSONNTAG - 31 OKTOBER, DI - SO 9:00 - 18:00 www.aspr.ac.at

18. Internationale Sommerakademie: Globe 2001

Veranstalter:

ÖSFK
Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

Unterstützung:

bm:bwk

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Impressum
Friedens-Forum, Hefte zur Friedensarbeit
Medieninhaber/Herausgeber: Friedenszentrum Burg Schlaining, A-7461 Stadtschlaining, http://www.aspr.ac.at/sak2001.htm **Organisation und Durchführung der Veranstaltung:** Thomas Roithner – ÖSFK Außenstelle Wien, **Layout:** Robert Zöchling @ Kemmerling Zöchling & Partner Medien- und Informationsdienste KEG, 1010 Wien, **Druck:** Hans Gröbner GesmbH, 7400 Oberwart, **Erscheinungsort:** 7461 Stadtschlaining.

THEMA: GLOBE 2001

Die Weltgesellschaft ist im 3. Jahrtausend mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, welche es anzunehmen und zu bewältigen gilt. Ein Blick auf die letzte Dekade des 20. Jahrhunderts genügt, um eine selbstkritische Reflexion der bisher geleisteten Friedensarbeit in die Wege zu leiten. Die 90er Jahre brachten eine Reihe von Trends mit sich, die für das 21. Jahrhundert eine bestimmende Rolle für die Militär- und Zivilgesellschaft spielen werden.

So wird beispielsweise der Umwelt in friedenspolitischer Hinsicht eine besondere Aufmerksamkeit zufallen, da in zunehmendem Maße kriegerische Auseinandersetzungen um natürliche Ressourcen ausgetragen werden und die Zerstörung der Umwelt immer mehr zur Ursache von Konflikten wird. Ein anderer bestimmender Trend wird zukünftig auch der Wandel von der Produktions- zur Informationsgesellschaft sein, der auch friedenspolitische Konsequenzen nach sich zieht. Globale Datennetze, informatische Kriegsführung und neue Kommunikationstechnologien werden tiefgreifende Auswirkungen auf die Zivil- und Militärgesellschaft haben und das bisherige Gesellschaftsbild maßgeblich verändern.

Eine weitere Trendwende zeichnet sich auch bezüglich des bisher geltenden Menschen- und Völkerrechts ab. Schon zu Beginn der 90er Jahre wurde die Nichteinmischung in innere Staatsangelegenheiten zugunsten der „humanitären Intervention" und des universell gültigen Menschenrechts aufgeweicht. Durch den NATO-Krieg gegen Jugoslawien wurde durch die Nordatlantische Allianz nicht nur das traditionelle Selbstverständnis des Völkerrechts in Frage gestellt, sondern auch die Legitimation der UNO und der OSZE. Es wird für humanitäre Organisationen daher vonnöten sein, Strukturreformen und Demokratisierungsprozesse in Gang zu setzen bzw. deren völkerrechtliche Grundlagen neu zu diskutieren. Der Trend der Globalisierung bringt nicht nur eine Entgrenzung der Weltmärkte mit sich, sondern auch einen Rückzug der Staatenwelt und damit verbunden auch eine Aufwertung der Zivilgesellschaft, die auch im kommenden Jahrtausend von großer friedenspolitischer Relevanz sein wird.

Es stellt sich des weiteren auch die Frage nach der Zukunft der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU und der Zukunft der nationalstaatlichen Armeen. Es wird zu erörtern sein, ob sich Europa zu einer Wohlstandsfestung oder zu einer nach außen hin offenen Friedensmacht entwickeln wird. Schließlich soll auch die Zukunft der Frauenbewegung in Österreich diskutiert werden, welche seit der Jahrtausendwende vor besonders schwierige Herausforderungen gestellt wurde. Abgerundet wird das Programm der diesjährigen Sommerakademie durch einen aktuellen Blick auf den Nahen Osten, dessen langjähriger Friedensprozess durch den abrupten Ausbruch von militärischer Gewalt schwer ins Wanken geraten ist.

Kurzum: Für das kommende Jahrtausend bedarf es einer grundlegenden friedenspolitischen Neuorientierung, um den neuen Anforderungen Rechnung tragen zu können.

PROGRAMM

Sonntag, 8. Juli 2001

15^{00} Uhr **Anreise und Anmeldung**

18^{00} Uhr **Begrüßung:**
Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)

Grußworte:
Erwin Schranz (2. Burgenländischer Landtagspräsident)

Eröffnung:
Hans Niessl (Burgenländischer Landeshauptmann)

Festvortrag: Trends 2001 – Der Friede als Ernstfall
Dieter S. Lutz (Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik, Universität Hamburg)

Empfang durch die Burgenländische Landesregierung

Montag, 9. Juli 2001

9^{30} – 12^{30} Uhr **Environment 2001**
Ökologische Dimensionen nachhaltiger Entwicklung als Herausforderung an die Friedenspolitik

Krieg um die Ressourcen – Frieden mit der Natur
Über den Zusammenhang von ökologischer und sozialer Verträglichkeit von Ökonomie
Christa Müller
(Forschungsgesellschaft *anstiftung*, München)

Verhältnis von Umwelt und Sicherheit
am Beispiel der biologischen Vielfalt
Hans Diefenbacher (FEST, Heidelberg)

Moderation: Thomas Roithner
(Friedenszentrum Schlaining)

14^{30} – 15^{15} Uhr **Vorstellung der Arbeit**
österreichischer Umweltinitiativen

Global 2000, Greenpeace, WWF

15^{15} Uhr **Vorstellung der Workshops**

16^{00} – 18^{30} Uhr **Workshops**

20^{00} Uhr **„Latin, Afro, Asian and other World Beats"**
Kleines Burgfest (DJ Manfred Hainzl)

Dienstag, 10. Juli 2001

9^{30} – 12^{30} Uhr **Information 2001**
Information Warfare: Globale Datennetze, weltweite Kommunikation und deren gesellschafts- und friedenspolitische Konsequenzen

Informationskrieg – Eine friedenspolitische Herausforderung für das 21. Jahrhundert
Regina Passier (Freie Universität Berlin)

Cyberkrieg – Fiktion, Fakten und die Folgen für die Rüstungskontrolle
Ralf Bendrath (Forschungsgruppe Informationsgesellschaft, Berlin)

Moderation: Harald Wosihnoj (ORF ON – FutureZone)

14^{30} – 15^{15} Uhr **Vorstellung der Arbeit österreichischer alternativer NetzwerkbetreiberInnen**
Innsbrucker Kreis
Plattform gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
Wissenschaft und Verantwortlichkeit

15^{30} – 18^{30} Uhr **Workshops**

20^{00} Uhr **Podiumsdiskussion: Wohlstandsfestung EUropa? – Die GASP und die neuen Dimensionen der globalen Sicherheit**

- Carola Bielfeldt (Universität Innsbruck)
- Walter Feichtinger (Bundeskanzleramt)

PROGRAMM

- Michael Geistlinger (Universität Salzburg)
- Oliver Rathkolb (Universität Wien)
- Thomas Roithner (ÖSFK)

Moderation: Cornelia Krebs (ORF Radio)

Mittwoch, 11. Juli 2001

9^{30} – 12^{30} Uhr **Human Rights 2001**
Ein Recht gegen oder auf Gewalt? – Das Menschen- und Völkerrecht nach dem Kosovo-Krieg

Kosovo – Was haben wir gelernt über Politik und Moral?
Carola Bielfeldt (Universität Innsbruck)

Stärkt oder schwächt das Kosovo-Engagement den internationalen Menschenrechtsschutz? – NATO-Einsatz in rechtlicher Grauzone
Hans-Joachim Heintze (Universität Bochum)

Moderation: Wolfgang Machreich (Die Furche)

14^{30} – 15^{15} Uhr **Vorstellung der Arbeit österreichischer Menschenrechtsorganisationen**

amnesty international, Caritas, SOS-Mitmensch

15^{30} – 18^{30} Uhr **Workshops**

20^{00} Uhr **Filmabend gegen Krieg und Gewalt**

Donnerstag, 12. Juli 2001

9^{30} – 12^{30} Uhr **War & Peace 2001**
„Humanitäre Intervention" in der Legitimationskrise – Neue Formen der Kriegsführung und die Rolle der UNO und der OSZE im 21. Jahrhundert

Militärintervention – Rückkehr zur Doktrin des gerechten Krieges?
Ulrich Albrecht (Freie Universität Berlin)

„Humanitäre Intervention" – ein Instrument westlicher Hegemonialpolitik? Perspektiven für die Organisation der Vereinten Nationen
Werner Ruf (Gesamthochschule Kassel)

Moderation: Gudrun Harrer (Der Standard)

14^{30} – 15^{15} Uhr **Vorstellung der Arbeit österreichischer Friedensnetzwerke**

Netzwerk für Frieden und Gewaltfreiheit
NGO-Committee on Peace (at UN Vienna)
Visionale – Messe der Zivilgesellschaft

15^{30} – 18^{30} Uhr **Workshops**

20^{00} Uhr **Podiumsdiskussion: Brennpunkt Nahost**

- Ilan Ben-Dov (israelische Botschaft, Wien)
- John Bunzl (ÖIIP)
- Marius Calligaris (Außenministerium, Wien)
- Dany El-Jammal (Universität Wien)
- Gudrun Harrer (Der Standard)

Moderation: Gerhard Maurer (Oberösterreichische Nachrichten)

Freitag, 13. Juli 2001

9^{30} – 12^{30} Uhr **Civil Society 2001**
Jenseits staatlicher Organisationen: Zivilgesellschaft und ihre Rolle in der Entwicklungspolitik

Civil Society und ihre Rolle bei der Friedensentwicklung und Krisenprävention
Angelika Spelten (Institut für Afrikakunde, Hamburg)

PROGRAMM

Civil Society im Prozess der Demokratisierung und politischem Wandel
Rasheed Akinyemi (Universität Wien)

Moderation: Ingrid Schwarz (Südwind)

14^{30} – 15^{15} Uhr **Vorstellung der Arbeit österreichischer entwicklungspolitischer Organisationen**
Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ), Horizont 3000, Südwind

15^{30} – 18^{00} Uhr **Workshops**

20^{00} Uhr **Burgfest mit „Haja madagascar"**
(Madagaskar – Brasilien)

Samstag, 14. Juli 2001

10^{00} – 13^{00} Uhr **Gender 2001**
Die Zukunft der Frauenbewegung in Österreich

- Madeleine Petrovic (Grüne)
- Barbara Prammer (SPÖ)
- Maria Rauch-Kallat (ÖVP)
- Heide Schmidt (Liberales Forum)
- Theresia Zierler (FPÖ)

Moderation: Veronika Gasser (Wiener Zeitung)

13^{00} – 14^{00} Uhr **Vorstellung der Arbeit österreichischer genderpolitisch arbeitenden NGOs**
CeiberWeiber, Katholische Frauenbewegung Österreichs, Netzwerk Women in Development Europe (WIDE)

14^{00} Uhr **Abreise der TeilnehmerInnen**

Workshop 1: Integrativworkshop

Die Vorträge der Sommerakademie werden sich um die Zukunft der Friedenspolitik drehen. Insofern wird der hier angekündigte Workshop versuchen – gemeinsam mit den Vortragenden, die zur Verfügung stehen – einen roten Faden dieser Sommerakademie aufzunehmen und die Diskussionen der Vormittage weiterzuführen und zu vertiefen. War Friedenspolitik im vergangenen Jahrhundert von einem außenpolitischen Grundverständnis und dem Mittel der Diplomatie gekennzeichnet, so wurde der Friedensbegriff nach dem Ende der Bipolarität zunehmend stärker von Geopolitikern und Geostrategen unter Beschlag genommen: von Friedensschaffung und Friedenserzwingung ist seither dann die Rede, wenn die Politik zurücktritt und eine Militärintervention anordnet.
In der Europäischen Union wird es ohne gemeinsame Außenpolitik keine Friedenspolitik geben. Das heißt noch lange nicht, dass jede Außenpolitik friedlich sein wird. Heute wird Außenpolitik als Machtpolitik, die auch bewaffnet sein muss, verstanden. Eine Außenpolitik der diplomatischen Bemühung und der außenpolitischen Kreativität, die mit den Widersprüchen und gegensätzlichen Interessenslagen zu manövrieren versteht, scheint den herrschenden Hegemonialmächten eine überflüssige Anstrengung. Insofern ist Außenpolitik als Friedenspolitik im internationalen Sicherheitsdiskurs irrelevant geworden.

Leitung: Peter Steyrer (Grüner Klub)

Workshop 2: Die Kunst der Konflikttransformation ... mit friedlichen Mitteln

... für Menschen, die an Theorie und Praxis einer wirklich friedlichen, d.h. gewaltfreien, dialogischen, solidarischen und zukunftsfähigen Konfliktbearbeitung interessiert sind.
Wenn strukturelle und kulturelle Gewalt als Ursachen bzw. Hintergründe für direkte Gewalt verstanden werden, müssen ein Friedensprozess, eine Friedensstruktur und eine Friedenskultur auf all diesen Ebenen in Gang gesetzt und immer mehr vertieft werden:

- vom Abbau direkter Gewalt zur Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse,
- vom Abbau struktureller Gewalt zu kreativer Überwindung von sozialen Trennungslinien,
- vom Abbau kultureller Gewalt zu allseitiger und tiefer kultureller Empathie.

„Konflikttransformation mit friedlichen Mitteln" (Johan Galtung) basiert auf drei Schlüsselkompetenzen, die auch ein spezielles Training erfordern: Empathie, Kreativität und Gewaltfreiheit.
Wir wollen solche Schlüsselkompetenzen entdecken, verstehen und erfahren:

- mit theoretischen und methodischen Grundlagen;

- Bearbeitung von Fallbeispielen, die von den TeilnehmerInnen selbst mitgebracht werden;
- Kleingruppen und Rollenspiele zu ausgewählten Fallbeispielen, u.a. mit Methoden wie Transcend (Johan Galtung), psychodramatischem Rollenspiel.

Leitung: Wilfried Graf (ÖSFK), Gudrun Kramer (ÖSFK)

Workshop 3: „Der Friede beginnt im Streit" – Analyse von konfliktpsychologischen Dimensionen der „Star Wars"-Filme

Ein interessantes Beispiel für spannende Unterhaltung, die sich uralter Mythen bedient, sind die Kult-Filme „Star Wars". Diese Filme inspirieren auf beeindruckende Weise die Vorstellungskraft für die großen Fragen einer neuen Konfliktkultur. Es handelt sich ja um die Auseinandersetzung von Gut und Böse, wobei das Böse mit keiner bestimmten Nation und keiner uns bekannten Menschengruppe identifiziert werden kann. Das Böse wird von einem Prinzip repräsentiert: Abstrakte Macht als System. Das Gute zeigt sich als Macht der persönlichen Stärke, die für die Verwirklichung eines ethischen Konzepts streitet. Welche persönlichen Eigenschaften unterstützen so eine konstruktive Streitlust?
Die Analyse von Konfliktkultur erfolgt z.B. mit folgenden Themen:

- Die Begegnung zwischen dem Lichthelden Luke Skywalker und der Dunklen Macht, die exemplarisch einen Kernkonflikt unseres Lebens darstellt, soll vorgeführt und auf ein praktikables Streitkonzept übertragen werden.
- Welche persönlichen Konflikterfahrungen werden symbolisiert, wenn Darth Vader verspricht, dass im Reich der Dunklen Macht Ruhe und Ordnung herrschen würde?
- Welche Verlockungen einer Herrschafts-Macht, die alles besiegen würde, sind gemeint? Was haben diese Angebote mit unserer Streitkultur zu tun?

Leitung: Susanne Jalka (Konfliktpsychologin)

Workshop 4: Die Matrix – Informationsgesellschaft am Scheideweg zwischen global-demokratischer Partizipation und informatischer Totalität

Seit dem Beginn der 90er Jahre fand ein umfassender Diskurs über den Übergang von der Produktions- zur Informationsgesellschaft statt. Zahlreiche alternative Initiativen erkannten daraufhin das neue Kommunikationsmedium „World Wide Web" als neue Chance einer zivilgesellschaftlichen Demokratisierung und erhoben das WWW zum Credo eines neuen friedens- und demokratiepolitischen Handelns.

Dieser Workshop will anhand theoretischer und praktischer Beispiele der Frage auf den Grund gehen, ob das Internet tatsächlich Träger einer global-demokratischen Partizipation ist oder nur vorhandene Machtstrukturen widerspiegelt, die womöglich zu einer schleichenden informatischen Totalität der Weltgesellschaft führt. Dieser Workshop wird deswegen nicht nur den aktuellen Entwicklungsstand der IT (Information Technologies) beleuchten, sondern auch einen Ausblick in die Zukunft der Informationsgesellschaft werfen.

Leitung: Ronald Tuschl (EPU)
Teilnahme: auf 12 Personen beschränkt, Voraussetzung: Grundkenntnisse am PC

Workshop 5: ATTAC – Demokratische Kontrolle der Finanzmärkte

In diesem Workshop sollen einerseits die Themenschwerpunkte von ATTAC vermittelt und gemeinsam vertieft werden: Regulierung von Finanzmärkten, Tobin-Steuer, Steueroasen, Verschuldungsproblematik, Internationale Finanzinstitutionen oder Pensionen. Die bereits aufgestellten Kernforderungen (http://www.attac-austria.org/) sollen nicht daran hindern, die Frage der „Demokratisierung" ausführlicher zu diskutieren. Andererseits sollen Methoden für die Vermittlung von ATTAC-Inhalten besprochen werden und außerdem Ideen für die weitere Strategie, Strukturentwicklung und für kreative Aktionen geboren werden.

Leitung: Karin Küblböck und Christian Felber (ATTAC Österreich)

Workshop 6: Wie Kriege „gemacht werden" – und wie Frieden „gemacht werden" könnte

Die Aneinanderreichung von Zerstörung und Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch die menschliche Geschichte – mit seltenen Ausnahmen im Bereich von Philosophie, Religion und Kunst. Peter Schmidt schöpft aus seinem Erfahrungsschatz persönlicher Eindrücke von Kriegsschauplätzen in den letzten zwanzig Jahren (vor allem Irak, Balkan und Sudan). Ernst Schwarcz will vor allem die Warnung prominenter Persönlichkeiten vor den Folgen eines mit Atomwaffen geführten Dritten Weltkrieges aufzeigen. Beginnend mit dem „Russell-Einstein-Manifest" vom 9.7.1955, der Geschichte der Pugwash-Bewegung (mit der Wiener Erklärung vom 19.9.1958) und schließend mit der Warnung Rolf Hochhuths vom 28.5.1998: „NATO im Osten? Das gibt Krieg!" Am Ende des Workshops soll gemeinsam mit den Workshop-TeilnehmerInnen die Frage behandelt werden: „Was können wir tun, um bestehende Kriege zu stoppen und die Entstehung neuer kriegerischer Konflikte zu verhindern?"

Leitung: Peter Schmidt (freier Journalist), Ernst Schwarcz (Versöhnungsbund)

VORTRAGENDE

Akinyemi Rasheed, Institut für Politikwissenschaften, Universität Wien

Albrecht Ulrich, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Freie Universität Berlin

Ben-Dov Ilan, Leiter der Botschaft des Staates Israel, Wien

Bendrath Ralf, Forschungsgruppe Informationsgesellschaft und Sicherheitspolitik, Berlin

Bielfeldt Carola, Institut für Politikwissenschaften, Universität Innsbruck

Bunzl John, Österreichisches Institut für Internationale Politik (ÖIIP), Wien

Calligaris Marius, Leiter der Abteilung für den Nahen Osten und Afrika des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten (Sektion II), Wien

Diefenbacher Hans, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Referent für Ökonomie, Heidelberg

El-Jammal Dany, Institut für Politikwissenschaften, Universität Wien

Feichtinger Walter, Bundeskanzleramt, Wien

Felber Christian, Publizist, Mitbegründer von ATTAC Österreich

Geistlinger Michael, Institut für Völkerrecht, Universität Salzburg

Graf Wilfried, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ÖSFK, Außenstelle Wien, Koordinator des Transcend-Programms in Wien

Harrer Gudrun, Journalistin, Der Standard, Wien

Heintze Hans-Joachim, Institut für Friedenssicherungsrecht und Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum

Jalka Susanne, Konfliktpsychologin, Wien

Küblböck Karin, Ökonomin, Mitbegründerin von ATTAC Österreich

Kramer Gudrun, Leiterin des International Peacebuilding Training Program (IPT), ÖSFK Stadtschlaining

Lutz Dieter S., Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Universität Hamburg

Mader Gerald, Präsident des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Stadtschlaining

Müller Christa, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgesellschaft anstiftung, München

Passier Regina, Freie Universität Berlin

Petrovic Madeleine, Frauensprecherin der Grünen

Prammer Barbara, Frauensprecherin der SPÖ

Rathkolb Oliver, Institut für Zeitgeschichte, Universität

Rauch-Kallat Maria, Generalsekretärin der ÖVP

Roithner Thomas, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ÖSFK, Außenstelle Wien

Ruf Werner, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Universität Gesamthochschule Kassel

Schmidt Heide, Institut für eine offene Gesellschaft, LIF

Schmidt Peter, freier Journalist

Schwarcz Ernst, Religiöser Pazifist und Vorsitzender des Int. Versöhnungsbundes – Österreichischer Zweig

Spelten Angelika, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Afrikakunde, Hamburg

Steyrer Peter, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Tuschl Ronald, European University Center for Peace Studies, Stadtschlaining

Zierler Theresia, Generalsekretärin der FPÖ

VERANSTALTER

Friedenszentrum Burg Schlaining

In der südburgenländischen Stadtgemeinde Stadtschlaining sind zwei Friedensinstitutionen beheimatet: Das 1982 gegründete Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und das 1987 vom ÖSFK mit Hilfe von europäischen UNESCO-Organisationen gegründete Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU). Beide Institutionen sind als private, gemeinnützige, überparteiliche und unabhängige Vereine organisiert, deren Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, und beide werden von ihrem Gründer und geschäftsführenden Präsidenten Dr. Gerald Mader geleitet. Beiden Institutionen wurde 1995 von der UNESCO der Preis für Friedenserziehung verliehen.

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in Forschung, Ausbildung und friedenspolitischer Praxis für den persönlichen, gesellschaftlichen und internationalen Bereich. Den Forschungsschwerpunkt bildet zur Zeit ein fünfjähriges internationales Forschungsprogramm zu Grundfragen einer europäischen Sicherheits- und Friedenspolitik: „Friedensmacht Europa? Strategien für den Aufbruch ins 21. Jahrhundert". Den Ausbildungsschwerpunkt bilden Programme zur Qualifizierung von Fachkräften für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Friedenseinsätzen in Konfliktregionen beschäftigen, wie das „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program" (IPT), das „Mission Preparation Training Program for the OSCE" (MPT) und die „Summer Academy on OSCE". Der friedlichen Konfliktlösung in bestimmen Regionen dienen vor allem Projekte wie „Rebuilding the Multi-ethnic Society in Croatia" und „Preventive Diplomacy and Peace-building" für Afrika. Die EPU führt englischsprachige Studienprogramme in Peace and Conflict Studies durch, und zwar einsemestrige Zertifikatskurse und dreisemestrige MAS-Programme.

Am Friedenszentrum Schlaining wurde am 5. Mai das Europäische Museum für Frieden offiziell eröffnet. Den Kern des Europäischen Museums für Frieden bildet eine permanente Ausstellung, die in drei Bereiche unterteilt ist: Gewalt und ihre Vermeidung, Konflikte und ihre Bearbeitung sowie Frieden und seine Entwicklung. Wechselnde Sonderausstellungen ergänzen das Museum.

Das Thema Mediation, Vermittlung und Versöhnung sowie internationale Konfliktbearbeitung von Solon bis Jimmy Carter sind Themen der Sonderausstellung 2001. Anhand von Beispielen wird versucht, die Entwicklung von Mediation vom verbindlichen Schiedsspruch zu allparteilicher Vermittlung im Rahmen des Völkerrechts nachzuzeichnen.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining veröffentlicht u. a. die Zeitschrift „Friedens-Forum" sowie die Publikationsreihen „workingpapers" und „dialog. Beiträge zur Friedensforschung". Im Rahmen der Publikationsreihe „dialog" erscheinen der jährliche Friedensbericht der „State of Peace"-Konferenz und die Dokumentationen der Sommerakademien.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining verfügt über eine einzigartige Infrastruktur mit den in der Burg Schlaining befindlichen Büroräumlichkeiten, dem „Haus International" (Wohn- und Seminarräume), der Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, dem „Hotel Burg Schlaining" (Seminarhotel) und dem Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg Schlaining.

HINWEISE

Anreise

PKW	**Wien – Stadtschlaining** 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg) **Graz – Stadtschlaining** 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)	
Busverbindungen	**Wien – Oberwart und Oberwart – Stadtschlaining** Südburg (Oberwart): oder Dr. Richard (Wien):	 Tel. 03352/38 974-0 Tel. 01/33 1000
Busverbindungen	**Graz – Oberwart** Bundesbus-Auskunft:	 Tel. 0660/5188
Bahnverbindungen	Fahrplanverbindungen Bahnhof Oberwart: oder Zugauskunft:	 Tel. 03352/32 323 Tel. 01/1717

Teilnahmekosten

Vormittagsvorträge, Plenardiskussionen inkl. Workshops	ATS 600,– für die ganze Woche ATS 150,– pro Tag
StudentInnen-ermäßigung	ATS 300,– für die ganze Woche
Ermäßigungen	Bei Überweisung der TeilnehmerInnengebühr bis zum 18. Juni auf das Konto des Friedensfonds Schlaining bei der P.S.K. Konto Nr. 7965.100 verringern sich die Teilnahmekosten auf ATS 500,– für die ganze Woche bzw. ATS 125,– pro Tag und für StudentInnen auf ATS 250,– für die ganze Woche.
Anmeldung	Um organisatorisch disponieren zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens 18. Juni.

Werden Sie förderndes Mitglied!

Der Jahresbeitrag für fördernde Mitglieder, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forums, beträgt ATS 100,–. Vollmitglieder bezahlen ATS 1.000,– pro Jahr und beziehen damit auch die Schlaininger Schriften zur Friedens- und Konfliktforschung. Spenden an das ÖSFK sind gemäß § 4 Abs. 4 Z.5 des Einkommensteuergesetz 1972 BGBl. Nr. 440 von der Steuer absetzbar. Der Beitritt erfolgt durch Überweisung auf das Konto Friedensfonds Schlaining bei der P.S.K. Konto 7965.100.

HINWEISE

Unterbringung

Hotel Burg Schlaining	Tel. 03355/2600
Einzelzimmer mit Frühstück	ATS 660,–
Doppelzimmer mit Frühstück	ATS 490,– pro Person
Halbpension	ATS 160,– pro Mahlzeit
Haus International	Tel. 03355/2667
Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet	ATS 410,–
Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet	ATS 310,– pro Person

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten

Gasthof Baier, Drumling	Tel. 03355/2480
Fam. Glösl, Stadtschlaining	Tel. 0664/43 00 684
Gasthof Pleyer, Goberling	Tel. 03355/2280
Waltraud Pum, Neumarkt	Tel. 03355/2975

Camping Einfache und kostenlose Campingmöglichkeit am Sportplatz der Gemeinde ist gegeben. Eine kostenlose Nächtigung ist im Turnsaal der Volksschule möglich.

Für **Auskünfte über sonstige Unterkünfte** wenden Sie sich bitte an:

Tourismusverband Stadtschlaining	Tel. 03355/2201-30 Fax 03355/2201-1
Kurverwaltung Bad Tatzmannsdorf	Tel. 03353/8284 Fax 03353/7015-14
Tourismusregionalverband Oberwart – Bad Tatzmannsdorf	Tel. 03352/31 761 Fax 03352/34 466-20

Anmeldungskarte

Ich melde mich zur **18. Internationalen Sommerakademie 2001** an und werde an folgenden Veranstaltungen teilnehmen:

☐ die ganze Sommerakademie vom 8. – 14. Juli
☐ in der Zeit vom . . . . . Juli bis zum . . . . . Juli

Workshop: . . . . . .
(Bitte unbedingt ausfüllen, da bei beschränkter TeilnehmerInnenzahl die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet)

. . . . . .
Unterschrift

Auskünfte und Anfragen

Anita Flasch in Stadtschlaining
Tel. ++43 (0) 3355/2498
Fax ++43 (0) 3355/2662
e-Mail: epu@epu.ac.at

Thomas Roithner in der ÖSFK Außenstelle Wien
Tel. ++43 (0) 1/79 69 959
Fax ++43 (0) 1/79 65 711
e-Mail: aspr.vie@aspr.ac.at

Friedenszentrum Burg Schlaining

ÖSFK Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung
EPU European University Center for Peace Studies

1995 UNESCO-Preis für Friedenserziehung

AbsenderIn:

Name: .....

.....

Adresse: .....

.....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-mail: .....

An das
Friedenszentrum
Burg Schlaining

A-7461 Stadtschlaining